

Generationswechsel im Waldfrieden

Auf Vater folgt Sohn: Thorsten übernimmt offiziell die Leitung des Tierparks von Karl-Heinz Dodt. Doch niemals geht man so ganz – der Senior verabschiedet sich erst zum Jahresende in Rente

Von Frank-Michael
Kiel-Steinkamp

■ **Herford.** Die Zahlen können sich sehen lassen: Mehr als 50.000 Gäste besuchten den Tierpark Waldfrieden im vergangenen Jahr. Auch an diesem Pfingstmontag war mit 1.000 Besuchern volles Haus – bei dennoch entspannter Atmosphäre. Nachwuchs in vielen Gehegen zeigt – nicht nur die Menschen, auch die Tiere fühlen sich wohl hier.

Der Erfolg ist auch das Verdienst von Tierpark-Leiter Karl-Heinz Dodt, den die gemeinnützige Betreibergesellschaft mit damals Bärbel und Friedrich-Wilhelm Schöneberg an der Spitze 2003 für den Posten gewinnen konnten. Am Samstag zum Tierparkfest soll es einen Generationswechsel geben – Thorsten Dodt (44) ist schon drei Jahre mit im Führungsteam und wird dann offiziell seinen Vater „beerben“, der an diesem Tag 65 Jahre alt wird.

In Rente geht der Senior erst zum Jahresende, so dass der Übergang fließend erfolgt. Er freut sich, nach 50 Arbeitsjahren weniger Verantwortung tragen zu müssen und dennoch dem Tierpark verbunden zu bleiben – ab nächstem Jahr dann als Aushilfe: „Man kann nicht einfach weg gehen, wenn man so lange hier gearbeitet hat.“

Dabei hatten sich die Eheleute Rita und Karl-Heinz Dodt ursprünglich nur als Pächter des Cafés beworben. Friedrich-Wilhelm Schöneberg erkannte aber innerhalb von Minuten das Potenzial und die Zuverlässigkeit und so besuchte der Bäckermeister die Zootierpflegerschule in Dresden, bevor er im Juli 2003 seinen Posten antrat. Rita Dodt übernahm das Café, das seit einem Jahr von Schwiegertochter Anja geführt wird.

Dodt begann mit zwei erfahrenen Mitarbeitern. Neue Tierarten kamen im Laufe der Jahre hinzu wie Kattas, Weißbüschelaffen, Listaffen, Erdmännchen, Schnee-Eulen,

Uhus, Mufflons, Polarfüchse, Reptilien, Bennet-Kängurus, Erdmännchen und zuletzt Luchse.

Mehr als 500 Tiere aus 60 Arten sind heute im Waldfrieden zu sehen. Und so ließ die Tierpark-Gesellschaft – inzwischen ehrenamtlich geführt von Sieghard Schöneberg – ein ums andere Jahr Gehege erneuern oder neu bauen und die Spielplätze für die Hauptzielgruppe – Familien mit Kindern – erweitern. Das Tierpark-Team wuchs auf elf Köpfe. Seit sechs Jahren bildet Karl-Heinz Dodt Tierpfleger aus. Der Junior setzt das fort.

Karl-Heinz Dodt scheint die Ruhe selbst zu sein. Doch auch er kennt aufregende Tage. Etwa wenn Nachwuchs geboren wird und geholfen werden muss. Oder wenn Tiere ausbrechen und Presse, Funk und Fernsehen anrücken, um dabei zu sein, wenn sie wieder eingefangen werden. So geschah es mehrfach bei den Berberaffen – man erinnere sich nur an Ausbrecherkönigin „Sissi“ – bis Karl-Heinz Dodt entschied, die Tiere an einen Kollegen abzugeben, weil der Bau eines wirklich ausbruchssicheren Geheges hier nicht wirtschaftlich war.

„Kontakt zu den Tieren darf nicht zu eng werden“

Dodts Lieblingstiere waren lange Jahre die Alpakas aber auch Erdmännchen und Kattas begeistern ihn. „Der Kontakt soll im Tierpark aber nicht zu eng werden“, weiß Dodt. „Es sind ja keine Haustiere. Das sage ich auch unseren hoch motivierten Auszubildenden.“ Dabei gibt es vorübergehende Ausnahmen: So haben Karl-Heinz und Rita Dodt ein Kitz, das von der Mutter nicht angenommen wurde, mit nach Hause genommen, um es auch über Nacht füttern zu können. Dressiert werden die Tiere im Tierpark nicht. Dodt:



Lange Hälse: Thorsten und Karl-Heinz Dodt haben Futter in der Hand für ihre Alpakas. Die sind recht zutraulich. Zum Tierparkfest am Samstag werden sie geschoren.

FOTOS: FRANK-MICHAEL KIEL-STEINKAMP



Na du! Kakadu Franz-Josef ist beliebt mit seiner Begrüßung.

„Wir haben ja auch keine Vorführungen.“

Auch die Besucher haben ihre Lieblinge. Das sind neben Tierkindern bei jungen Familien die Ziegen im Streichelzoo. Ältere Gäste haben indi-



Ausbrecherkönigin: Berberäffin Sissi auf freiem Fuß.

viduelle Vorlieben – bei vielen gehört Kakadu Franz-Josef dazu, der sie mit „Na du“ begrüßt und auch ein unanständiges Wort im Schnabel führt.

Viel Büroarbeit bestimmt das Tagespensum eines Tier-



Säugen unter freiem Himmel: Das sieht man auch bei den Polarfüchsen im Tierpark nicht alle Tage.

parkleiters. „Es muss über alles Buch geführt werden“, sagt Dodt. So gilt es eine Inventurliste, ein Artenschutzbuch und die Einsatzpläne für die Mitarbeiter zu führen. Viel Organisation verlangen Tier-

transporte – der Austausch mit anderen Zoos macht es aber möglich, regelmäßig neue Arten bieten zu können. „Zum Glück sind Buchhaltung und Marketing Sache der Gesellschaft“, sagen die Dodts.